

# Übersicht der unpublizierten Arbeiten aus dem geologischen Institut der Eidgenössischen Technischen Hochschule und der Universität Zürich im Aargauer Jura, 1952-1965

Autor(en): **Trümpy, Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **27 (1966)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-172526>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ÜBERSICHT DER UNPUBLIZIERTEN ARBEITEN  
AUS DEM GEOLOGISCHEN INSTITUT  
DER EIDGENÖSSISCHEN TECHNISCHEN  
HOCHSCHULE UND DER UNIVERSITÄT ZÜRICH  
IM AARGAUER JURA, 1952–1965

*zusammengestellt von Rudolf Trümpy*

*A. Einleitung*

Seit 1952 wurden von Geologiestudenten des Zürcher Institutes eine Reihe von Diplomarbeiten und Semesterarbeiten im Aargauer Jura ausgeführt. Die Arbeit von N. BINTZ ist noch unter der Leitung von Prof. Dr. A. JEANNET † entstanden, die übrigen unter derjenigen des Verfassers. Gerne kommen wir dem Ersuchen der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft nach, eine Liste dieser unpublizierten Arbeiten zusammenzustellen. Die Karten, meist im Maßstab 1 : 10000, sowie die Manuskripte sind im Geologischen Institut der ETH, Sonneggstraße 5, 8006 Zürich, deponiert. Mit Einverständnis der Autoren, deren Adressen auf dem Sekretariat des Geologischen Institutes zu erhalten sind, können sie dort eingesehen werden. Unbedingt erforderlich ist dieses Einverständnis namentlich bei der Benützung für praktische Zwecke.

Ferner haben wir eine kleine Bibliographie der seit 1950 publizierten Arbeiten über die Geologie des Aargauer Jura zusammengestellt; sie kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

Bei den Diplomarbeiten handelt es sich um «Lehrplätze» ganz junger Studierender, die meist im 6. und 8. Semester ausgeführt wurden. Dementsprechend ist natürlich die Qualität dieser Arbeiten recht ungleich, auch bei solchen Studenten, die später, in ihrer Dissertation oder bei ihrer praktischen Tätigkeit, gute Leistungen erzielt haben. Einige Kartierungen können fast ohne weiteres für den Geologischen Atlas der Schweiz im Maßstab 1 : 25000 Verwendung finden, bei anderen sind kleinere oder größere Revisionsarbeiten notwendig. Das Kernstück einer solchen Arbeit bildet stets die geo-

logische Kartenaufnahme. Die Manuskripte sind zum Teil nur Erläuterungen zu diesen Karten, zum Teil bringen sie aber auch gute stratigraphische Daten, oft von vergänglichen Aufschlüssen.

An der Erforschung des Aargauer Jura haben die verschiedenen Generationen von Schweizer Geologen mit recht unterschiedlicher Intensität gearbeitet. Im 19. Jahrhundert wurde vor allem die Stratigraphie der Jura-Ablagerungen durch die Arbeiten von CASIMIR MÖSCH und LOUIS ROLLIER gefördert. Die bewundernswerten Aufnahmen von FRIEDRICH MÜHLBERG brachten unsere Kenntnis der Tektonik am Ostrande des Faltenjura in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts zu einem vorläufigen Abschluß; seine außerordentliche Erfahrung und sein Scharfblick bei der Kartierung schlecht aufgeschlossenen Geländes machen es für uns Heutige oft schwer, eine wirklich wesentliche Verbesserung in der Kartendarstellung zu erreichen. Auch die Arbeiten von ALFRED AMSLER, zwischen 1915 und 1926, zeugen von einer sehr guten Beobachtungsgabe und versuchen, die komplizierten tektonischen Verhältnisse im östlichen Faltenjura mechanisch präziser zu deuten. Einige Dissertationen entstanden zwischen 1911 und 1926; sie waren besonders dem Tafeljura und der Lägernkette gewidmet. Die zusammenfassende Darstellung in der *Geologie der Schweiz* von ALBERT HEIM (1919) spiegelt den Stand des Wissens wider, wie er namentlich durch die Arbeiten von MÜHLBERG erreicht worden war; an diesem Bilde der Tektonik des Aargauer Jura ist bis in die jüngste Zeit hinein kaum eine Korrektur angebracht worden.

In der dreißiger und vierziger Jahren sind die geologischen Aufnahmen im Aargauer Jura praktisch zum Stillstand gekommen. Dagegen führte der Bergbau auf Eisenerz im Fricktal zu äußerst wichtigen stratigraphischen Ergebnissen, und auch einige andere Formationen wurden im größeren Rahmen untersucht.

Heute stellen sich, trotz den sehr zuverlässigen Arbeiten von MÜHLBERG und trotz der Fülle von stratigraphischer Kleinarbeit noch eine ganze Reihe von grundlegenden Problemen, welche wir nur stichwortartig erwähnen können.

Während der obere Muschelkalk durch PAUL MERKI (1961) eine gute Bearbeitung erfahren hat, sind unsere Kenntnisse über den fossilreichen unteren Muschelkalk, der im Tafeljura in der Gegend von Laufenburg aufgeschlossen ist, immer noch rudimentär. Der

Keuper des Aargauer Jura ist besonders wegen der Einschaltung des Gansinger Dolomits mit seiner merkwürdigen, alpine und spanische Elemente enthaltenden Meeresfauna bemerkenswert. Auch das Verhältnis zwischen dem Gansinger Dolomit und dem auf fast gleicher Schichthöhe weiter im E einsetzenden Stubensandstein bleibt zu untersuchen. Weitere sedimentologische Beobachtungen über den Keuper des Nordjura sind ebenfalls wünschenswert.

Der Lias dieses Gebietes zeichnet sich durch das Auftreten der Insektenmergel im mittleren Hettangian, durch seine extrem geringe Mächtigkeit und das Auftreten von Schichtlücken in verschiedenen Niveaus aus. Die dringend wünschbare Neubearbeitung wird leider durch die meist sehr schlechten Aufschlüsse erschwert.

Verschiedene Arbeiten, insbesondere von LIEB, MAUBEUGE und SCHMASSMANN, haben unsere Kenntnis der Doggerserien im Aargauer Jura stark gefördert. Abzuklären bleibt noch die genaue Art der Ersetzung der Hauptrogenstein-Fazies durch die schwäbische Schlammfazies im Gebiet des Aarequertales. Der untere Malm wird in der in Arbeit befindlichen Dissertation von REINHARD GYGI monographisch bearbeitet werden. Die Tertiärablagerungen, welche vom Zürcher Institut aus nicht näher untersucht worden sind, bieten ebenfalls noch Probleme. Ganz besonders aber gilt dies für die Quartärbildungen dieses klassischen Gebietes, in welchen die namentlich mit morphologischen Methoden erzielten Ergebnisse durch echte, notfalls auch künstliche stratigraphische Profile und sedimentpetrographische Untersuchungen ergänzt und höchst wahrscheinlich weitgehend korrigiert werden müssen.

Für die *Tektonik* stellt sich vor allem die Frage, wie und warum der Faltenjura gegen E so rasch an Bedeutung verliert und endlich völlig verschwindet. Tektonischen Detailuntersuchungen setzen aber die schlechten Aufschlußverhältnisse des Aargauer Jura bald eine Grenze. Auffallend ist die Überkreuzung verschiedenartig orientierter Strukturelemente etwa im Gebiet der Staffelegg. Wir haben den Eindruck, daß hier WE oder WSE-ENE streichende ältere Falten, wie etwa der Synklinalzug Wasserflue-Herzberg-Chrinnenflue-Thalheim, durch jüngere, WNW-ESE streichende Aufschiebungen, etwa von der Art des Muschelkalkzuges von Asp, zerschnitten worden seien. Bei dieser zweiten Kompressionsphase von schon bestehenden Ketten wäre es auch zu den Rückgleitungen («décoiffe-

ments») im Südschenkel der innersten Jurakette, z. B. am Homberg nördlich von Aarau, gekommen. Diese Hypothese wird aber durchaus nicht von allen Bearbeitern dieser Gebiete geteilt. Am Kestenberg, den wir wegen seiner abweichenden Streichrichtung der zweiten Phase zuordnen möchten, hat R. GYGI im Gegenteil Anzeichen für sehr alte, zum Teil schon vor-eozäne Verbiegungen festgestellt. Jedenfalls konnten in der südlichen Kette des Faltenjura (Gisliflue-Rohr) keine Anzeichen von Verwerfungen festgestellt werden, welche älter wären als die Hauptfaltungsphase; im Gegensatz zu den Verhältnissen weiter im W haben sich hier die oligozänen Bruchbewegungen der Rheintalphase nicht ausgewirkt.

Besonders interessant für den Abscherungsmechanismus des Faltenjura sind die sogenannten Vorfalten zwischen Wölflinswil und

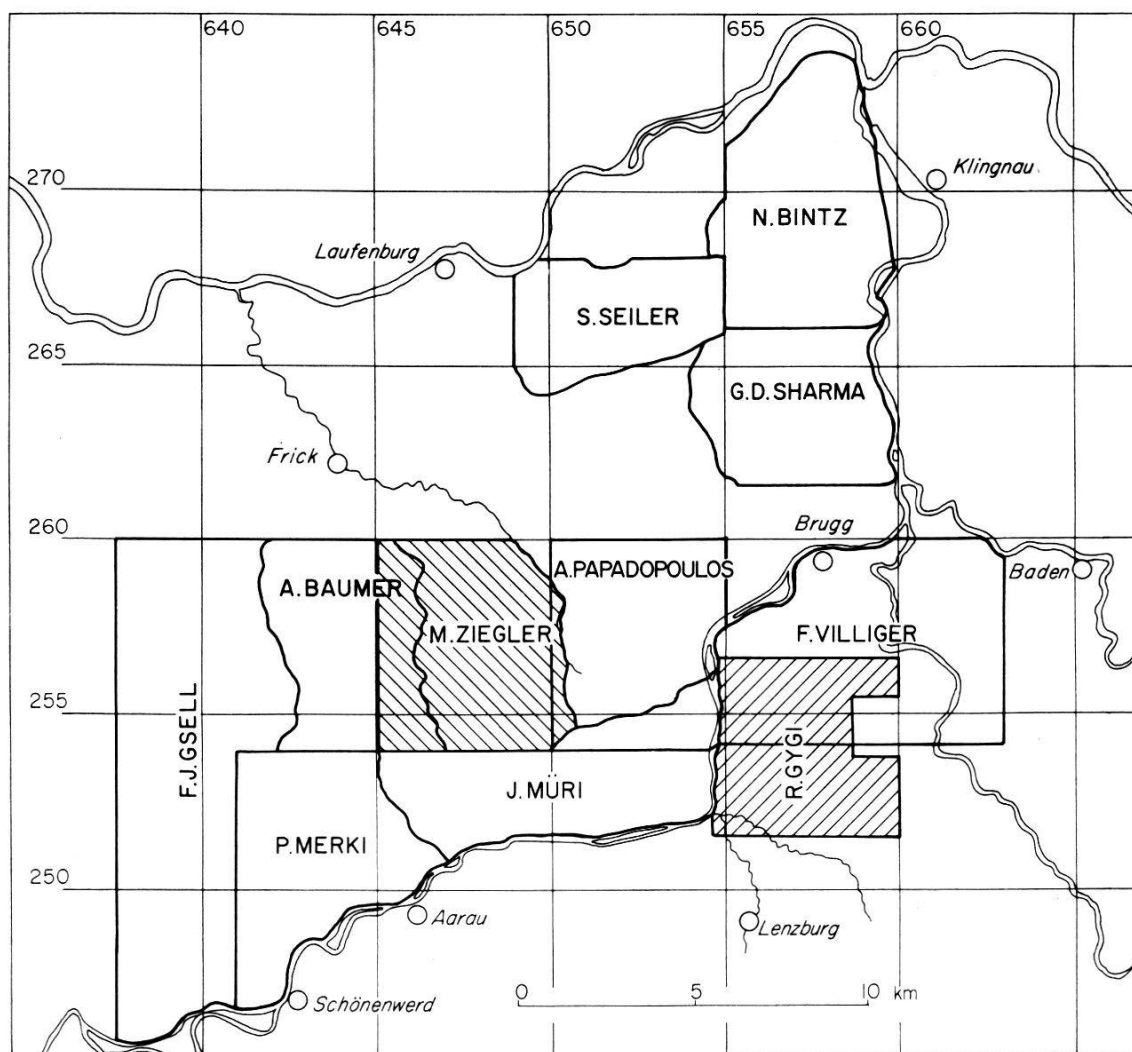


Abb. 1

dem Bözberg, welche offenbar schon in einer ersten Phase angelegt und bei der endgültigen Aufschiebung des Faltenjura mehr oder weniger überwältigt wurden.

F. J. GSELL wird in seiner in Aussicht stehenden Dissertation über das Gebiet zwischen Aare und Wittnau auch auf die tektonischen Hauptresultate seiner östlichen Gebietsnachbarn eingehen und eine Querprofilserie durch den Aargauer Faltenjura zusammenstellen.

Im übrigen bleibt eine wirklich fundierte Diskussion der Geometrie, der Kinematik und der Mechanik des östlichen Faltenjura so lange illusorisch, als wir nichts über das tektonische Verhalten des Grundgebirges wissen. Gerade in dieser Gegend, wo der Faltenjura auf ein sehr schmales Bündel reduziert ist und wo das vor-triadische Grundgebirge in nicht allzu großer Tiefe liegen muß, ist es außerordentlich bedauerlich, daß noch keine gezielten geophysikalischen Untersuchungen versucht haben, eine Antwort auf diese brennende Frage zu finden.

### *B. Liste der unpublizierten Arbeiten*

Über die Situation der Aufnahmegebiete orientiert Abb. 1.

1. ADRIAN BAUMER, *Geologische Untersuchungen im Aargau: Ostteil des Blattes Wölflinswil.*

Diplomarbeit ETH, 1957. 66 S., 13 Fig., 2 Profiltafeln, Karte 1 : 10000.

Die Arbeit enthält einige Profile aus Trias und Lias. Ziemlich mächtige Profile des unteren Dogger werden von der N-Seite des Asper Strichen und von der NE-Flanke der Wasserflue beschrieben; sie haben jedoch wenig charakteristische Fossilien geliefert. Ein Callovian-Profil auf dem Kornberg zeigt den Zusammenhang von Kornberg-Sandstein und Eisenoolithen. In tektonischer Hinsicht ist besonders die Beschreibung der frontalen Schuppenzone und der beiden Vorfalten bei Densbüren interessant. Beim Bau des neuen Schulhauses in Densbüren wurde eine kleine, extrem reduzierte Verkehrtserie von Keuper bis unterem Malm angetroffen, welche unmittelbar durch den aufgeschobenen Muschelkalk abgeschnitten wird.

2. NICOLAS BINTZ, *Geologie des Gebietes zwischen Aare und Rhein (Siegfried-Blätter Klingnau und Koblenz)*.

Diplomarbeit ETH, 1953, 47 S., 14 Abb., 2 Profiltafeln, Karte 1 : 25000.

Bringt einige neue Beobachtungen über die Stratigraphie von Trias und Jura. Ferner wurde das Quartär etwas näher untersucht, wobei Klüfte mit Verstellungen im (älteren?) Deckenschotter nördlich Mandach bemerkenswert sind.

3. REINHARD GYGI, *Geologische Aufnahme des Kestenbergs und seiner Umgebung*.

Semesterarbeit Universität Zürich, 1961, Karte 1 : 5000, Profiltafel, stratigraphisches Profil; kein Text. Sehr sorgfältige Kartierung.

Am S-Hang des Kestenbergs wurde eine schwache vor-eozäne Krustenverbiegung festgestellt; das Tertiär liegt auf verschiedenen Abteilungen des unteren bis mittleren Malm. Die Innenstruktur der asymmetrischen Kestenbergfalte erwies sich auf Grund der guten Aufschlüsse am W-Ende der Kette als recht kompliziert. Am N-Hang des Berges wurden zwei Überschiebungen festgestellt: eine nördliche, steilstehende und eine südliche, flachere, welche die erstgenannte Schubfläche wahrscheinlich abschneidet und versetzt. Von drei schwachen Querfalten am Fuß des Kestenberg-S-Hanges ist die westlichste am stärksten ausgeprägt.

Das E-Ende der Kette ist einerseits durch ein plötzlich verstärktes axiales Abtauchen der Strukturen gegen E im Raume Brunegg bedingt. Andererseits wird die Kette östlich Brunegg von einem Quertal in Richtung SSE–NNW durchbrochen, dessen Sohle heute unter mindestens 100 m Quartärablagerungen begraben ist.

4. PAUL MERKI, *Geologische Untersuchungen im Aargauer Jura: Blatt Aarau, östlicher Teil*.

Diplomarbeit ETH, 1958, 140 S., 60 Fig., 3 Profiltafeln, Karte 1 : 10000.

Diese Arbeit ist namentlich wegen der genauen stratigraphischen Profile wertvoll, wogegen die Tektonik in eher summarischer Weise behandelt wurde; sie wird in der Dissertation von F. J. GSELL näher

beschrieben werden. Besonderes Augenmerk hat Herr MERKI auf den Muschelkalk geworfen, aus welchem er sehr eingehende und gute Profile anführt, von denen ein Teil in seiner Dissertation (1961) wiedergegeben werden. Ein Liasprofil am N-Hang der Egg (644020/252800) ist nicht vollständig aufgeschlossen. Der untere Dogger wurde besonders in der NE-Flanke der Wasserflue und im Breitmis studiert; die stratigraphische Zuordnung der einzelnen Schichten ist von J. MÜRI (siehe unten) etwas anders interpretiert worden. Aus dem Hauptrogenstein werden vier Profile beschrieben, wobei der Autor einige Zweifel an der von H. J. SCHMASSMANN (1945) eingeführten Parallelisierung einzelner Horizonte aus dem Aargauer Jura mit den bekannten Leitniveaus aus dem nordwestlichen Jura geltend macht. Das schöne Profil der Schellenbrücke an der Staffeleggstraße, welches die Schichten vom oberen Hauptrogenstein bis zu den Birnenstorfer-Schichten zeigt, wird ebenfalls beschrieben, doch sind die Fossilien im extrem kondensierten Callovian und unteren Oxfordian noch nicht streng bankweise aufgesammelt worden. Die Arbeit enthält auch eine Beschreibung des kleinen Felssturzes im Breitmis (1957). Ferner wurde eine photogeologische Interpretation des Gebietes versucht.

5. JAMES MÜRI, *Geologische Untersuchungen im Aargauer Jura: Blatt Rapperswil, nördlich der Aare.*

Diplomarbeit ETH, 1959. 110 S., 34 Fig. (zum Teil gute Photographien), Profiltafel, Karte 1 : 10000.

Die Arbeit enthält die Beschreibung des guten Liasprofils von Buessge bei Thalheim. Bemerkenswert ist hier, daß der Mittellias nur durch 35 cm graue, kalkig-sandige Mergel mit Kalkknollen vertreten ist, welche *Amaltheus cf. margaritatus* MONTF. und *Lytoceras fimbriatum* (Sow.) führen. Auch die Posidonien-Schiefer sind mit 56 cm sehr geringmächtig. Das schon von MERKI angeführte Unterdoggerprofil auf der Nordseite der Wasserflue wird nochmals diskutiert und wahrscheinlich richtiger interpretiert; nach J. MÜRI wären hier Murchisonae- bis Sauzei-Schichten vertreten. Ein Profil nördlich der Gisliflue zeigt den unteren Teil der Blagdeni-Schichten. In den Korallenkalken der Gisliflue konnte leider kein detailliertes Profil aufgenommen werden. Im Anhang wird ein Bohrprofil aus



der Gegend von Villigen, welches von den Effinger-Schichten bis in den mittleren Dogger reicht, aufgeführt.

Bei der Tektonik der Staffelegg-Paßhöhe ergaben sich einige Korrekturen gegenüber den älteren Aufnahmen von AMSLER. Besonders merkwürdig ist die scheinbar südvergente Scholle auf der S-Seite des Homberges, welche als Décoiffement, d.h. bei der tektonischen Übersteilung einer schon existierenden Falte gegen S abgeglittene Platte, interpretiert wird.

6. APOSTOLOS PAPADOPOULOS, *Geologische Untersuchungen im Aargauer Jura: T. A. Blatt Veltheim, östlicher Teil.*

Diplomarbeit ETH, 1960. 74 S., 21 Fig., Tafeln mit tektonischen und stratigraphischen Profilen, Karte 1 : 10000.

Diese Diplomarbeit behandelt das Bözberggebiet. Trotz den schlechten Aufschlußverhältnissen konnten einige wichtige Beobachtungen zur Stratigraphie gemacht werden. So gelangen Herrn PAPADOPOULOS die ersten Funde von fossilführendem Gansinger Dolomit der Obertrias im Faltenjura; die Fundpunkte liegen nördlich Oberflachs (652200/255250) und nördlich des Bözberg-Ostportals (652150/256800). Die Fauna enthält u. a. *Bakevellia*, *Myophoriopsis*, *Entolium*, *Myophoria vestita* (nach Mitteilung von S. SEILER, von A. PAPADOPOULOS als *M. goldfussi* zitiert). Die Bedeutung dieses Vorkommens liegt darin, daß das bisher völlig isolierte Areal des fossilführenden Gansinger Dolomits im Tafeljura nun eine Verbindung gegen S, gegen die Alpen zu, erhält.

Auch über den Dogger liegen einige neue Ergebnisse vor. In der Schenkenberg-Chastelen-Kette schalten sich Lagen von plastischem Ton zwischen die oolithisch-mergeligen Kalke des oberen Hauptrogensteins und die grobspätigen Schillkalke des Spatkalkes ein; diese Tonlagen könnten ein Äquivalent der Knorri-Tone des schwäbischen Faziesraumes darstellen.

In den «Wangenerschichten» wurden an zwei Stellen radialfaserig-prismatische Aggregate von Calcitkristallen entdeckt, welche heute von den meisten Autoren (so auch von F. STUMM, Basel, nach einer schriftlichen Mitteilung in der Diplomarbeit PAPADOPOULOS') als Kalkalgen («*Microcodium*») angesehen werden. Einige neu be-

schriebene Aufschlüsse auf dem Bözbergplateau bereichern unsere Kenntnis des Tertiärs in diesem wichtigen Teil des Jura.

Wie auch in den westlich anschließenden Gebieten ergab sich, daß in diesem Teil des Jura nicht ein so extremer Schuppenbau herrscht, wie es AMSLER angenommen hatte; so konnte nachgewiesen werden, daß der nördlichste Muschelkalkzug antiklinalen Charakter besitzt. Die im Niveau des Gipskeupers abgescherte, frontale Linnerberg-Schuppe erscheint als nördlichstes, vielleicht noch in einer zweiten Phase überfahrenes Element des Faltenjura und dürfte nicht mit dem sogenannten «gefalteten Tafeljura», d.h. den Vorfalten, zusammenhängen.

7. SABINA SEILER\*, *Geologie der Gegend von Gansingen und Sulz (Aargauer Tafeljura), mit besonderer Berücksichtigung der Keuperstratigraphie.*

Diplomarbeit ETH, 1961. 111 S., 55 Fig., Karte 1 : 10000.

Eingehende Aufnahmen von zum Teil heute nicht mehr zugänglichen Profilen im Keuper des Aargauer Tafeljura geben dieser Diplomarbeit hauptsächlich ihren Wert. Die wichtigsten dieser Profile liegen an der Straße Bütz-Galten (Gipskeuper), im Steinbruch Röt bei Gansingen (Schilfsandstein) und in der Tongrube Frick (oberer Gipskeuper bis unterer Teil der oberen bunten Mergel). Im Gansinger Dolomit der Typlokalität wurden Profile aufgenommen und bedeutende Fossilaufsammlungen gemacht, welche aber noch ihrer Bearbeitung harren.

Als «Laubberg-Horizont» bezeichnet die Autorin eine 3 cm dicke Kondensationsschicht an der Basis des Lias, welche Fischzähne, Crinoiden und Seeigelstacheln führt und wahrscheinlich einem Teil der Insektenmergel entspricht.

Das tektonische Bild dieses Teils des Tafeljura wird beherrscht durch die Mandacher Aufschiebung und die merkwürdige, südvergente Mettauer Störung. Die letztere scheint sich aus einer Antiklinalflexur zu entwickeln. Kleine Verwerfungen mit abgesetztem SSE-Flügel wurden südwestlich Gansingen und östlich Bütz kartiert.

\* Heute Frau S. SCHÖNBÄCHLER-SEILER.

8. GHANSHYAM DHATTA SHARMA, *Geological investigation in the Geissberg area, north of Brugg.*

Diplomarbeit ETH, 1957. 72 S., 15 Fig., Profiltafel, Karte 1 : 10000.

Enthält einige Angaben über die Schichtfolge des unteren Malm.

9. FERDINAND VILLIGER, *Geologie des südwestlichen Teils von Blatt Baden (Aargau).*

Diplomarbeit ETH, 1965. 25 S., Karte 1 : 10000.

Einige nützliche Beobachtungen über Trias und Dogger in der Reußklus südlich Brugg sowie über die Quartärablagerungen.

10. MARTIN ZIEGLER, *Geologische Untersuchungen zwischen der Staffelegg und dem Bözberg (Aargauer Jura).*

Diplomarbeit Universität Zürich, 1958. 70 S., 32 Fig., Profiltafel, Karte 1 : 10000.

Enthält einige Profile aus der Trias. Der *Trigonodusdolomit* wurde unterhalb von Chläbwald noch in fossilführender Ausbildung angetroffen, was sonst im Faltenjura eher selten ist. Aus der Ziegelgrube Frick wird ein detailliertes, heute abgebautes Profil des untersten Lias angeführt. Die Gesamtmächtigkeit des Lias ist mit etwa 26 m auch hier noch sehr gering. Eine kleine Tongrube nördlich der Staffelegg lieferte eine ziemlich reiche Ammonitenfauna (*Dumortieria* und *Pleydellia*) aus dem unmittelbaren Liegenden der Opalinustone. Auch aus dem Dogger werden einige gute Profile studiert.

Die zuverlässige Kartierung ergab einige neue Gesichtspunkte zur Tektonik des Staffelegg-Gebietes, wo Faltungen eine größere Rolle spielen, als dies etwa AMSLER angenommen hatte. Der Autor nimmt an, daß NW-SE gerichtete Strukturen bei einer späteren Faltungsphase aus S reaktiviert worden seien. Uns scheint die umgekehrte Deutung wahrscheinlicher. In der Hardlücke, im N-Schenkel der Thalheimer Synklinale, wurde auch hier ein Décoiffement festgestellt. Das abrupte W-Ende dieser Synklinale an der Chrinnenflue wurde besonders genau studiert.

Anfangs 1965 erhielten wir die traurige Mitteilung, daß APOSTOLOS PAPADOPOULOS in seiner griechischen Heimat, wo ihm seine Fachkenntnisse und sein großes Geschick im Umgang mit Menschen eine vielversprechende Karriere eröffneten, an Leukämie verstorben sei. Dem Andenken dieses lebenswürdigen jungen Geologen sei diese Zusammenstellung gewidmet.

*C. Liste der publizierten geologischen Arbeiten über den  
Aargauer Jura 1950–1965*

- AMSLER A. Die Doggererze des schweizerischen Juragebirges, in: FEHLMANN und RICKENBACH, Die Eisen- und Manganerze der Schweiz, *Beiträge zur Geologischen Karte der Schweiz*, Geotechnische Serie, 13. Lieferung, Band 7, 1962.
- ARKELL W. J. *Jurassic geology of the world*, Oliver & Boyd, Edinburgh/London 1956.
- VON BRAUN E. Geologische und sedimentpetrographische Untersuchungen im Hochrheingebiet zwischen Zurzach und Eglisau, *Eclogae geol. Helv.* 46 (1953) 143–170.
- BROSIUS M. und P. BITTERLI, Middle Triassic Hystrichosphaerids from Salt-wells Riburg -15 and -17, Switzerland, *Bull. Ver. Schweiz. Petrol.-Geol. u. -Ing.* 28 (1961) Nr. 74.
- BÜCHI U. P. Zur Gliederung des Burdigalien im Kanton Aargau, *Bull. Ver. Schweiz. Petrol.-Geol. u. -Ing.* 23 (1957) Nr. 65, S. 33–40.
- Erdölgeologische Untersuchung des Ölsandes Kreuzlibergtunnel in Baden, Kanton Aargau, *Bull. Ver. Schweiz. Petrol.-Geol. u. -Ing.* 26 (1959) Nr. 70, S. 24.
- BÜCHI U. P. und F. HOFMANN, Die Sedimentationsverhältnisse zur Zeit der Muschelsandsteine und Grobkalke im Gebiet des Beckennordrandes der oberen Meeressmolasse zwischen Aarau und Schaffhausen, *Bull. Ver. Schweiz. Petrol.-Geol. u. -Ing.* 27 (1960) Nr. 72, S. 11–22.
- BÜCHI U. P., K. LEMCKE, G. WIENER und J. ZIMDARS, Geologische Ergebnisse der Erdölexploration auf das Mesozoikum im Untergrund des schweizerischen Molassebeckens, *Bull. Ver. Schweiz. Petrol.-Geol. u. -Ing.* 32 (1965) Nr. 82, S. 7–38.
- BUGMANN E. *Eiszeitformen im nordöstlichen Aargau*, Diss. Univ. Zürich 1956.
- Eiszeitformen im nordöstlichen Aargau, *Mitt. Aarg. Naturf. Ges.* 25 (1958) 4–94.
- Beiträge zur Gliederung der rißzeitlichen Bildungen in der Nordschweiz, *Mitt. Aarg. Naturf. Ges.* 26 (1961) 105–119.
- BUSER H. *Beiträge zur Geologie von Blatt Bözen (Nr. 33) im schweizerischen Tafeljura*, Diss. Univ. Zürich 1952.

- FISCHER H. und H. LUTERBACHER, Das Mesozoikum der Bohrungen Courtion I und Altishofen I, *Beiträge zur Geologischen Karte der Schweiz*, NF 115, 1963.
- FREI A. Die Mineralien des Eisenbergwerks Herznach im Lichte morphogener Untersuchungen, in: Die Eisen- und Manganerze der Schweiz, *Beiträge zur Geologischen Karte der Schweiz*, Geotechnische Serie, 13. Lieferung, Band 6, 1952.
- GERBER E. Die Oberflächenformen der Abdachung des Juras zur Aare zwischen Olten und Wildegg, *Mitt. Aarg. Naturf. Ges.* 23 (1950) 91–120.
- Über Abtrag und Aufschüttung im Juragehänge von Schinznach, *Mitt. Aarg. Naturf. Ges.* 26 (1961) 86–104.
  - Über Bildung und Zerfall von Wänden, *Geographica Helvetica* 4 (1963) 331–345.
- GOUDA H.G. *Untersuchungen an Lössen der Nordschweiz*, Diss. Univ. Zürich 1962.
- GYGI R. und F. STUMM, Der untere Malm des Aargauer Jura, *Bull. Ver. Schweiz. Petrol.-Geol. u. -Ing.* 31 (1965) Nr. 81.
- HANTKE R. Zur Altersfrage des höheren und des tieferen Deckenschotters in der Nordschweiz, *Vjschr. Naturf. Ges. Zürich* 107 (1962) 221–232, Schlußheft.
- Zur Chronologie der präwürmeiszeitlichen Vergletscherungen in der Nordschweiz, *Eclogae geol. Helv.* 58/2 (1965).
- HARTMANN A. Der untere braune Jura des Aargaus als wichtigster zukünftiger Tonlieferant der Schweiz, *Mitt. Aarg. Naturf. Ges.* 23 (1950) 3–20.
- Die Quellen von Killholz, Zeihen. Ein Beitrag zur Quellengeologie des östlichen Kettenjuras, *Mitt. Aarg. Naturf. Ges.* 23 (1950) 21–34.
  - Ein tertiäres Kugellager in Möriken, *Mitt. Aarg. Naturf. Ges.* 23 (1950) 121–123.
  - Mineralquellen, *Mitt. Aarg. Naturf. Ges.* 25 (1958) 106–109.
  - Felsstürze und Erdschlipfe im Aargau aus jüngster Zeit, *Mitt. Aarg. Naturf. Ges.* 25 (1958) 145–151.
  - Dolomite im Aargau, *Mitt. Aarg. Naturf. Ges.* 25 (1958) 159–162.
- HAUBER L., H. JÄCKLI, A. VON MOOS, H. SUTER und M. ZIEGLER, *Geologischer Führer der Schweiz*, Heft 6, Exkursion 27, Wepf, Basel 1966.
- HERB R. Zur Fauna des Trigonodusdolomits im nördlichen Kanton Aargau, *Eclogae geol. Helv.* 50/2 (1957) 530–540.
- HOFMANN F. Vulkanische Aschen in den Helicitenmergeln des baslerischen, aargauischen und badischen Tafeljuras, *Eclogae geol. Helv.* 54/1 (1961) 133–136.
- HOFMANN F. und R. GYGI, Ein Vorkommen von Oberer Mariner Molasse am Kestenberg (Kanton Aargau), *Eclogae geol. Helv.* 54/2 (1961) 506–510.
- HUBER R. Ablagerungen aus der Würmeiszeit im Rheintal zwischen Bodensee und Aare, *Vjschr. Naturf. Ges. Zürich* 1956, S. 101, Beitrag 1.
- JEANNET A. Stratigraphie und Palaeontologie des oolithischen Eisenerzlagers von Herznach und seiner Umgebung, in: Die Eisen- und Manganerze der Schweiz, *Beiträge zur Geologie der Schweiz*, Geotechnische Serie, 13. Lieferung, Band 5, 1951.

- Die Macrocephaliten des Callovien von Herznach (Aargau), *Eclogae geol. Helv.* 47/2 (1954) 223–269.
- KOPP J. Die Ergebnisse der Erdölbohrung Altishofen, *Mitt. Naturf. Ges. Luzern* 17 (1955).
- KUHN-SCHNYDER E. Vorgeschichtliche Tiere, *Mitt. Aarg. Naturf. Ges.* 24 (1953) 207–223.
- LAUBSCHER H. P. Die Fernschubhypothese der Jurafaltung, *Eclogae geol. Helv.* 54/1 (1961) 221–282.
- LEEMANN A. Revision der Würmterrassen im Rheintal zwischen Dießenhofen und Koblenz, *Geographica Helvetica* 13 (1958) 89–173.
- LIEB F. Die Ammonitenhorizonte der Murchisonaeschichten des Aargauer Tafeljura westlich der Aare (in Zusammenarbeit mit WALTER BODMER), vorläufige Zusammenfassung, *Eclogae geol. Helv.* 47/2 (1954) 418–419.
- Die Ammonitenhorizonte der Murchisonaeschichten im Tafeljura des Oberen Baselbiets und des Aargaus westlich der Aare (in Zusammenarbeit mit WALTER BODMER), *Eclogae geol. Helv.* 48/2 (1955) 491–501.
- MAUBEUGE P. L. Quelques documents ichnologiques du Trias et Jurassique, Lorraine et Suisse, *Bull. Acad. Soc. Lorraines des Sciences* 5/1 (1965) 97–104.
- Le problème des faunes cosmopolites dans le Jurassique Méso-Européen: absence d'espèces d'ammonites américaines dans le Jura Suisse Septentrional, *Bull. Acad. Soc. Lorraines des Sciences* 5/4 (1965) 243–246.
- Une coupe géologique continue dans le Jurassique Inférieur du Jura Tabulaire d'Argovie (Suisse), *Bull. Acad. Soc. Lorraines des Sciences* 5/4 (1965) 247–254.
- MERKI P. Der Obere Muschelkalk im östlichen Schweizer Jura, *Eclogae geol. Helv.* 54/1 (1961) 137–220.
- VON MOOS A. und N. PAVONI, Ölimprägnationen in der unteren Süßwassermolasse im Kreuzlibergtunnel bei Baden, Kanton Aargau, Schweiz, *Bull. Ver. Schweiz. Petrol.-Geol. u. -Ing.* 26 (1959) Nr. 70, S. 19–23.
- MOSER S. *Studien zur Geomorphologie des zentralen Aargaus*, Diss. Univ. Basel 1958.
- Geomorphologische Übersichtskarte des zentralen Aargaus, *Mitt. Aarg. Naturf. Ges.* 25 (1958) 95–105.
- MÜLLER P. Pollenanalytische Untersuchungen im Gebiet des jüngeren Deckenschotters und Lösses im Frauenwald zwischen Rheinfeldern und Obberg, *Veröff. Geobot. Inst. Rübel Zürich* 33.
- Die letzte Eiszeit im Suhrental. Eine pollenanalytische Studie, *Mitt. Aarg. Naturf. Ges.* 26 (1961) 5–35.
- PETERS T. Tonmineralogische Untersuchungen an einem Keuper-Lias-Profil im Schweizer Jura (Frick), *Schweiz. Min. Petr. Mitt.* 44 (1964) 559–588.
- DE QUERVAIN F. Gestein aus dem Jura an historischen Bau- und Bildwerken des Aargaus, *Mitt. Aarg. Naturf. Ges.* 26 (1961) 58–85.
- RICOUR J. Contribution à une Révision du Trias Français, *Mém. Carte géol. France* 1962.
- RÜETSCHI W. Nutzbare Gesteine und Mineralien, *Mitt. Aarg. Naturf. Ges.* 24 (1953) 317–334.

- RÜETSCHI W. Gewinnung von mineralischen Rohstoffen im Aargau, *Mitt. Aarg. Naturf. Ges.* 25 (1958) 152–158.
- RYBACH L. und M. WEBER, Ein refraktionsseismisches Profil zwischen Limmat- und Surbtal, *Eclogae geol. Helv.* 53/2 (1960) 653–655.
- RYBACH L. Refraktionsseismische Untersuchungen im Raum Aare-, Limmat- und Surbtal, *Beiträge zur Geologie der Schweiz, Geophysik*, Nr. 5.
- SPANNAGEL UL. Der Eisenerzbergbau von Herznach, in: *Bergfreiheit, Zeitschrift für den deutschen Bergbau*, Nr. 1, 1957.
- STUMM F. *Das Tertiär des Basler Tafeljura*. Mit besonderer Berücksichtigung der miocaenen Ablagerungen, Diss. Univ. Basel 1964.
- SUTER H. Tektonische Juraprobleme, ein historischer Rückblick, *Eclogae geol. Helv.* 49/2 (1956) 363–372.
- SUTER H. und R. HANTKE, *Geologie des Kantons Zürich*, Leemann, Zürich 1962.
- TRÜMPY R. Hypothesen über die Ausbildung von Trias, Lias und Dogger im Untergrund des schweizerischen Molassebeckens, *Eclogae geol. Helv.* 52/2 (1959) 435–448.
- WEHRLI H.R. Die Eisenerzeugung der Schweiz im Zweiten Weltkrieg, Diss. Univ. Bern 1954.
- WURSTER P. Geologie des Schilfsandsteines, *Mitt. Geol. Staatsinst. Hamburg* 33 (1964).
- ZIEGLER M., L. HAUBER und H. LAUBSCHER, Bericht über die Exkursion der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft durch den Aargauer und Basler Jura vom 26.–28. September 1960, *Eclogae geol. Helv.* 53/2 (1960) 679.
- ZIEGLER M.A. und R. TRÜMPY, Sur les relations lithostratigraphiques entre les Rauracien-type et l'Argovien-type, *Colloque du Jurassique, Luxembourg* 1962.
- ZIMMERMANN H. Fossile Pflanzen vom «Häfeler» (Nußbaumen), *Badener Neujahrsblätter* 40 (1965).